

Gelungenes Messespektakel  
– Stimmung durchwachsen

# ISH weckt Frühlings- gefühle

Trotz eines schwierigen Marktumfeldes konnte man die Stimmung auf der ISH 2001 als „Frühlingserwachen“ bezeichnen. Statt zu klagen und den Kopf in den Sand zu stecken bot die Sanitär-, Heizungs- und Lüftungs-Branche zahlreiche neue Produkte und Ideen, mit denen aktive SHK-Handwerksbetriebe interessante Marktpotentiale erobern können – sogar in Zeiten nicht gerade rosiger Baukonjunkturaussichten. Nachfolgend bietet die SBZ-Redaktion erste Eindrücke von dem gelungenen Frankfurter SHK-Messespektakel. Eine ausführliche Berichterstattung zu den Mes-seneuheiten finden Sie in den nächsten SBZ-Ausgaben.

Da freuten sich auch die Tänzerinnen: Nach dem Verkauf an die Etex-Gruppe tritt Friatec wieder unter eigenem Namen auf



Gelungen: Georg Fischer und Fränkische Rohrwerke mit erstem gemeinsamen Auftritt

Zufriedenheit über die Messeveranstaltung und Hoffnung auf eine positive Marktentwicklung bei den Ausstellern sowie Begeisterung bei den Besuchern prägten das Stimmungsbild der diesjährigen ISH. „Es war Messefrühling auf der ISH“, so fasste Dr. Michael Peters, Geschäftsführer der Messe Frankfurt die Veranstaltung zusammen. Insgesamt pilgerten vom 27. bis 31. März über 200 000 Besucher (1999 waren es noch 220 000) aus 100 Ländern durch die Messehallen. Dort präsentierten 2285 Aussteller (1999 waren es 2267) aus 42 Nationen die neuesten Trends der internationalen Heizungs- und Sanitärbranche. Interessant war, daß erstmalig mehr ausländische (51 %) als deutsche Unternehmen (49 %) vertreten waren. Schwerpunktartig stammten die Ausländer aus dem EU-Raum (81 %), wobei die Italiener mit 528 Ausstellern die Spitzenposition einnahmen. Die Aussteller zeigten sich – laut Messeleitung – vor allem sehr zufrieden mit der Entscheidungskompetenz und der In-



Delbrücker Gummipuppen Party: Ungewöhnliche Inszenierung am Bette-Stand





**Lustnummer: Der Erotikpool von Dücker mit spezieller Düsenpositionierung in den erogenen Zonen**



**Die Kupferrohrhersteller setzen aufs Motorrad: Bei Boliden gab es eine Guzzi zu gewinnen, bei MKM eine BMW**



ternationalität der Fachbesucher. So kamen aus dem Ausland Top-Entscheider, die ihren mehrtägigen Aufenthalt offensichtlich noch intensiver nutzten als in der Vergangenheit.

### **Deutlicher Zuwachs an Internationalität**

Wie auch in anderen Produktbereichen war in den ehrwürdigen Sanitärhallen ein deutliches Plus an Internationalität zu spüren. Und das nicht nur bei den Besuchern. Während sich die Festhalle nach wie vor fest in der Hand deutscher (Luxus-) Markenhersteller befand, waren vor allem in den Hallen 1.2 und 5.1 kaum noch deutsche Hersteller vertreten. In den Hallen 3 und 4 hatten sich vereinzelt ausländische Anbieter sowie die schon bekannten Direktvertreiber unter das Gros der deutschen Markenhersteller gemischt. Erstmals war auch Obi-Partner Kohler mit einem eigenen Stand

vertreten. Im Sanitärarmaturenbereich könnten die deutschen Markenhersteller verstärkte Konkurrenz von den ausländischen Wettbewerbern bekommen. So treiben z. B. durchaus ansehnliche Einhebelmischer mit Keramikkartusche ab 50 DM Brutto die Preise im Standardbereich immer weiter in den Keller. Generell ist zudem zu bemerken, daß sich insbesondere italienische Hersteller in punkto Gestaltungsfreiheit mehr trauen als ihre deutschen Kollegen, die eher auf gediegeneres, hochwertigeres statt auf ausgefallenes, auffälliges Design setzen. Neuvorstellungen der deutschen Armaturenhersteller waren hauptsächlich in den oberen Preis- und Design-Kategorien zu sehen, wobei man auf die formale Abstimmung der einzelnen Badkomponenten setzt. Teilweise wurden die Sanitärarmaturen um Accessoires aus eigener oder fremder Fertigung ergänzt und oft gemeinsam mit Keramik, Wannen, Abtrennungen und Möbeln gemeinsam mit den Herstellern der anderen Produktbereiche von einem Designer entwickeln lassen. Auch der Trend zu metallischen Oberflächen wie Edelstahl, Alu-Look oder Satinox scheint ungebrochen. Farbige Armaturen dürften kaum noch eine Rolle spielen.

Außerdem ist die Elektronik bei den Sanitärarmaturen – nicht nur im Objektbereich – deutlich auf dem Vormarsch.

### **Wellness, Oberflächenbeschichtungen und Design**

Im Bereich von Sanitärgegenständen, Badmöbeln und Accessoires experimentierten die Hersteller mit neuen Produkten und neuen Herstellungstechniken. Dabei entstanden sehr interessante Nischen-Produkte (z. B. der mobile Waschplatz für Renovierer von Palme), die sich allerdings erst noch in der Praxis bewähren müssen. Der Begriff „Wellness“ wurde auf der diesjährigen ISH von fast jedem Hersteller aufgegriffen, wobei immer perfektere Produkte – vor allem im so genannten Fitneßbereich (Whirlwannen, Dampfbäder etc.) – entstehen. So bieten die meisten Whirlwannen-Hersteller technisch verbesserte und optimierte Dü-





**Mit der Übergabe der DVGW-Zulassung für das MT-Gasverbundrohr setzt Hewing einen Meilenstein in der Gastechnik: (v.l.) Christian Kostrzewa (DVGW), Jörg Hansen, Heinrich Geuking (beide Hewing) und Theo B. Jannemann (DVGW)**



**Bei Tageslicht ein normal weißer WC-Deckel – bei Dunkelheit leuchtet der Deckel grünlich phosphoreszierend: die spanische Firma Estoli macht's möglich**



**Außergewöhnliche Armaturenpräsentation – hoffentlich haben die Fische überlebt**



**Keramag stellte mit Keratect eine reinigungsfreundliche Glasur „für die Ewigkeit“ vor**



**Allgegenwärtig: Die Smart-Mobil-Aktion der Handwerkermarkenpartner**



**Thema Arbeitssicherheit: Hoffentlich hält der Helm ...**





▲ Grünbeck demonstrierte mit seinen Prüfständen technisches Know-how im Bereich der Wasserbehandlung

sensysteme an sowie elektronische Steuerungen, die eine ergonomischere und einfachere Benutzerführung ermöglichen. Sinnvoll ergänzt wird das „klassische“ Produktangebot – wie etwa von Hoesch – durch Saunen oder Massageliegen.

Ein weiteres Hauptthema – wie schon zur ISH 1999 – waren Oberflächenbeschichtungen („Functional Materials“), die auch den Installateuren einen interessanten Aufpreisspielraum von 10 bis 15 % bieten. Neben dem interessantesten Aufpreis von 10 bis 15 % hier legte Keramag mit einer außergewöhnlich glatten, „echten“ Glasur für den Einsatz im öffentlichen Bereich nach. Kunststoff-Badewannenhersteller – wie etwa Duscholux oder Hoesch – setzen Acrylplatten mit integriertem Schutz gegen Bakterien ein. Schon heute werden Arbeitsplatten, Kunststoffgefäße in der Küche,



Rationelle Verbindungstechniken stehen nach wie vor im Mittelpunkt des Interesses

Gut besucht: die Infoveranstaltungen des DG-Haustechnik



Handtücher etc. mit Zusätzen bakterienresistent gemacht. Im WC-Sitzbereich wollen die Hersteller diese Einsatzgebiete noch ausloten.

Weitere Trends im Produktbereich waren Accessoires und Badmöbel zur Ergänzung eines Badezimmers sowie Experimentierfreude mit Materialien. Zu sehen gab es z. B. Waschbecken aus Beton oder Silikon, Badewannen aus Stein oder einer Mischung aus Harzen und zerriebenen Mandeln. Bemerkenswert waren auch die Designkollektionen für den öffentlichen und halböffentlichen Bereich, wo durchgestaltete Konzept-





**Umweltfreundliche Heiztechniken im Trend**

Eine der im Heizungsbereich wohl am häufigsten gestellten Fragen war, wer die Wolf-Gruppe (u. a. mit Wolf und Elco-Klößner) und wer Kermi übernommen hat. Doch Antworten darauf gab es keine. Spätestens im Mai soll nun die Entscheidung fallen. Ein weiteres Gerücht, über die Übernahme von Viessmann durch Bosch Thermotechnik (Junkers) wurde von beiden Seiten dementiert. Generell war bei den Produktvorstellungen der Hersteller die Tendenz festzustellen, anstelle einzelner Komponenten komplette Systemlösungen anzubieten. Die höchste Aufmerksamkeit genossen sowohl bei Besuchern als auch bei den Herstellern die umweltfreundlichen Heiztechniken. So

**Soll das Eindichten mit Hanf ablösen: der Uni-Lock Gewinde-Dichtfaden von Henkel**

te frischen Wind und repräsentatives Ambiente in Toiletten von Autobahnraststätten, Bahnhöfen, Kaufhäusern, Restaurants etc. sowie in den Hotelzimmerbereich bringen. Design ist immer noch ein Thema und ein entscheidender Wettbewerbsfaktor in der Branche, obwohl man innerhalb der Branche bereits von Design-Inflation spricht. Auch im Heizungsbereich scheint Design inzwischen zum Dauerthema zu werden. So haben verschiedene namhafte Unternehmen, wie etwa Vaillant, auf der ISH 2001 mit entsprechenden Produkten nachgezogen.



**ZVSHK-Stand: Marktplatz der Kooperationen**

bekundeten fast 40 % der Besucher ihr Interesse an den Solarenergiesystemen. Angesichts der erwarteten hohen Wachstumsraten von durchschnittlich 30 % pro Jahr im Solarwärmebereich, haben weitere Heiztechnikhersteller (u. a. Weishaupt und Roth) ihr Produktprogramm um Solarpakete ergänzt. Einzug in die SHK-Branche hält aber auch der andere, stark wachsende Solarbereich: die Photovoltaik. Entsprechende Produkte gibt es u. a. jetzt auch bei Buderus, Elco-Klößner, Solvis und Viessmann.



**Messehit Nr. 1: Im SmartHouse waren technische Spitzenentwicklungen unserer Branche zu sehen**



Unter dem Schlagwort CO<sub>2</sub>-neutrales Heizen rücken zunehmend auch Stückholz- sowie Pellets-Heizkessel in den Focus der Branche. Im Öl-Brennwerttechnikbereich setzt Viessmann auf ein wandhängendes Gerät während Buderus die Variante bodenstehender Kessel mit nachgeschaltetem Abgaswärmetauscher bevorzugt. Eine interessante Neuentwicklung ist zudem ein Heizgerät für den Ein- und Zweifamilienhausbereich von Buderus, das eine Kombination aus Diffusionsabsorptions-Wärmepumpenmodul und Brennwertkessel darstellt. Neues gab es auch zum Thema Brennstoffzellenheizgerät. Weitere namhafte Hersteller bekundeten auf der ISH nun offiziell ihre Aktivitäten in diesem Segment, äußerten sich hinsichtlich der Markteinführung aber wesentlich zurückhaltender als Vaillant. Auf dem Heizkörperbereich lasten die am Boden liegende Baukonjunktur und der nach wie vor ungebremste Preisverfall bei den Standard- und Fertigheizkörpern besonders schwer. Hinzu kommt, daß aufgrund der Energieeinsparverordnung die Heizflächengrößen im Neubaubereich immer mehr abnehmen und die Flächenheizsysteme aus heiztechnischer Sicht immer attraktiver werden. Um sich aus dieser Marktschere zu befreien, setzten viele Heiz-



**Die Heizungshallen waren einmal mehr die technischen „Kraftpakete“ der ISH**

körperanbieter auf Spezial- und Nischenlösungen sowie auf noch mehr Design, ausgefallene Formen und Mehrwertnutzen. Interessant war zudem der Schritt des bislang reinrassigen Heizkörperherstellers Kermi, ein Fußbodenheizungssystem ins Produktprogramm aufzunehmen. Um noch Wachstum zu erzielen, scheint eine Erweiterung des Produktprogramms unabdingbar. Inwieweit dieser Schritt Signalwirkung auf Mitbewerber hat, bleibt abzuwarten.

mendes Interesse bei den Messebesuchern. Obwohl das Lüftungs- und Klimaangebot der ISH in diesem Jahr wegen der Verlagerung zur Messe „Light + Building“ geschrumpft war, wirkte sich diese Einschränkung mit Blick auf das Handwerk eher weniger störend aus. Denn gezeigt wurde das, was der „normale“ Installateur bzw. Heizungsbauer zum Großteil in seinen Objekten verarbeitet. Die zur Light + Building abgewanderten Großanlagen werden in aller Regel doch von speziellen Lüftungs- und Klimafirmen verarbeitet.

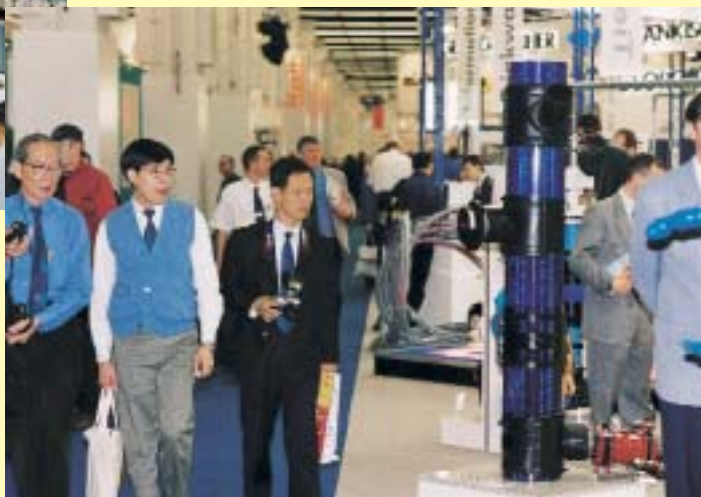
Der Sanitär- und Abwassertechnikbereich bot wenig spektakuläre Neuerungen. Ein Hauptgrund dafür war, daß zahlreiche Hersteller damit beschäftigt waren, die auf den letzten Frühjahrsmessen präsentierten Innovationen zur ISH endlich serienreif und lieferfähig zu machen. Dementsprechend war viel Modellpflege und Kosmetik angesagt. Nach wie vor geht der Trend im Rohrbereich zum Pressen und Stecken, wobei die unverpreßte „undichte“ Preßverbindung bis auf weiteres das Alleinstellungsmerkmal von Viega bleibt. Eine Durchbruch auf dem Bereich der Gasinstallation hat Hewing geschafft. Auf der ISH erhielt das Unternehmen für das MT-Gas-Verbundrohr die DVGW-Zulassungsurkunde überreicht. Damit haben die neu-

### **Wohnungslüftung und Wassertechnik**

Von der neuen Energiesparverordnung dürfte auch die Wohnungslüftungsbranche profitieren, weil die Gebäudehüllen künftig wohl noch dichter als bisher ausgeführt werden müssen und zudem der Heizwärmebedarf weiter sinkt. Produkte zur kontrollierten Wohnungsbe- und -entlüftung mit und ohne Wärmerückgewinnung sowie zur Klimatisierung von Ein- und Mehrfamilienwohnhäusern waren in großer Vielfalt zu finden und stießen auf ein zuneh-



**Internationale Leitmesse ISH: Zum ersten Mal waren mehr ausländische als deutsche Hersteller vertreten . . .**



**. . . und auch die Besucherschar war international**





**Stark im Kommen: Die Verfeuerung von Holz-Pellets**

en Rohrwerkstoffe auch Einzug in die Gasinstallation gehalten. Ebenso viel Aufmerksamkeit erlangte das neue Rohr im Rohr-Zirkulationssystem von Hage, das aufgrund der systemimmanenten Vorteile sicherlich seinen Weg machen wird. Im Bereich der Regenwassernutzung war der Trend zu Kompaktstationen unverkennbar. Auf der ISH hielten auch Systemlösungen für die Grauwassernutzung im privaten Wohnungsbau Einzug.

### **Marktdaten der deutschen Sanitär- und Heizungswirtschaft**

Präsentiert wurden auf der ISH aktuelle Marktdaten der Sanitär- und Heizungswirtschaft für 1999/2000, die aus mehreren Quellen zusammengezogen wurden:

- Für die Hersteller von Erzeugnissen der Sanitärwirtschaft (einschl. zugehörige Sanitärarmaturen) lassen sich für 2000 die folgenden Daten ableiten: 136 Betriebe (geschätzt), 50 454 Beschäftigte, Gesamtumsatz 13,7 Milliarden DM (+1,5 im Vergleich zu 1999). Umsatzverteilung: 10 Milliarden DM Inland (-1 %) und 3,7 Milliarden DM Ausland (+12 %).

- Den Kern der Hersteller der Heizungsindustrie (einschl. Gebäudeautomation) bilden 169 Betriebe (Armaturenhersteller für die Heizungsbranche wurden anteilig eingesetzt). Insgesamt hatten die Betriebe im Jahr 2000 zusammen 37 424 Be-

schäftigte. Der Gesamtumsatz lag in 2000 bei 11,5 Milliarden DM (+2,8 % im Vergleich zu 1999). Umsatzverteilung: 8,5 Milliarden DM Inland (-1 %), 3 Milliarden DM Ausland (+15,4 %).

- Die 66 Betriebe der Hersteller von kälte- und lufttechnischen Erzeugnissen hatten 9061 Beschäftigte und einen Umsatz in 2000 von 2,8 Milliarden DM (+3,7 %).

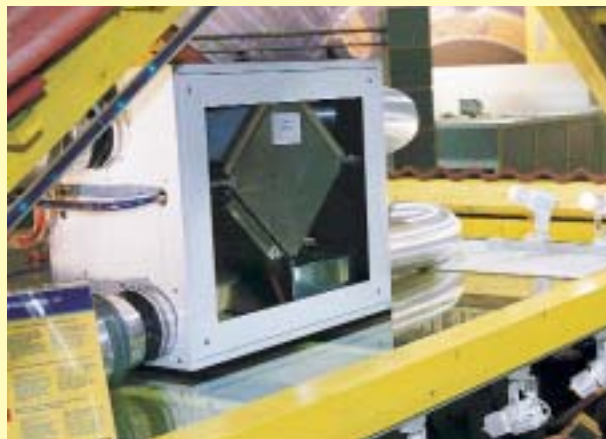
- Der Großhandel mit Gütern der Heizungs- und Sanitärwirtschaft besteht im Kern – laut Verbandsangaben – aus etwa 335 größeren Unternehmen (Umsatz über 5 Millionen DM). Insgesamt wurden 47 310 Mitarbeiter beschäftigt und ein Umsatz in 2000 von 23,9 Milliarden DM (-1,2 %) erzielt.

- Das Sanitär- und Heizungshandwerk verfügte über rund 48 406 Unternehmen mit 370 300 Beschäftigten und erzielte in 2000 einen Umsatz von 56,7 Milliarden DM (+0,8 %).

- Hinweis: Als Umsatz wurde die Summe aus dem Absatz an die Endabnehmer und das Ausland definiert ohne abziehbare Mehrwertsteuer. Außerdem wurden die Summen von Doppelzählungen bereinigt.

### **Hoffnungsschimmer Modernisierungsmarkt**

Die Sanitär- und Heizungswirtschaft erzielte im Jahr 2000 einen Gesamtumsatz von 71,9 Milliarden DM (+1 % zu 1999). Der Vorsitzende der Vereinigung Deutsche Sanitärwirtschaft e.V. (VDS), Franz Kook, kommentierte dieses Resultat so: „Stabile Zahlen sind in diesen turbulenten Zeiten fast schon erfreulich, sind aber zugleich Ausdruck konjunktureller Stagnation einer Branche – und die ist getreu der Devise ‚Stillstand ist Rückschritt‘ alles andere als angenehm.“ Obwohl Kook beim Neubau-



**Aufgrund der luftdichten Gebäudehülle künftig quasi unabhängig: Systeme zur kontrollierten Wohnungslüftung**

volumen in diesem Jahr nur noch mit einem Neubauvolumen von rund 280 Milliarden DM rechnet (2000: 293 Milliarden DM) rechnet, sieht er einen Lichtblick: „Die Experten prognostizieren eine Steigerung des Modernisierungsmarktes um 20 auf 157 Milliarden DM, der damit deutlich den Neubau dominieren wird und von dem wir uns ein ordentliches Stück abschneiden wollen.“ Laut Franz Kook entfallen bereits jetzt fast 70 % des SHK-Geschäftes auf Renovierung und Modernisierung. Und Erweiterungschancen gibt es genug. ZVSHK-Präsident Bruno Schliecke meinte dazu: „Wir schieben gegenwärtig einen Berg von 4,3 Millionen Heizungsanlagen vor uns her, die älter als 17 Jahre und damit erneuerungsbedürftig sind.“ Sowohl die drastisch gestiegenen Öl- und Gaspreise als auch die Fristenregelungen von BImSchV und Energieeinsparverordnung könnten einen Umdenkprozeß bei den Endverbrauchern auslösen. Aber auch im Sanitärbereich sieht Schliecke genügend Auftragspotential: „Der Austausch antiquierter Leitungssysteme und die Modernisierung veralteter Bäder bieten ein breites Betätigungsfeld. Vor allem können wir von einem deutlich gestiegenen Komfortbedürfnis der Menschen ausgehen. Und dieses Potential müssen wir nutzen.“ Außerdem verwies er auf attraktive weitere SHK-Geschäftsfelder wie Barrierefreies Wohnen, Solaranlagen sowie Hausautomation und Gebäudemanagement.

**D**er VDS-Vorsitzende geht fürs laufende Jahr davon aus, „daß die vorsichtig prognostizierten 72,5 Milliarden DM Gesamtumsatz übertroffen werden können und sich auch der Inlandsumsatz wieder erholt.“ Als Gründe nennt er u.a. die Rückbesinnung auf die Wohnung als wesentlichen Teil der Lebensqualität sowie auf die Immobilie und ihren Werterhalt. Fazit: Die überwiegend positive Stimmung auf der ISH läßt sich nicht mit Zweckoptimismus oder Galgenhumor erklären, sondern mit dem ernsthaften Bemühen der Branche, in einem wirtschaftlich schwierigen Umfeld interessante, neue Marktchancen zu erschließen. Klar ist allen Marktteilnehmern aber dennoch, daß die Branche bis zur nächsten ISH (25.–29. März 2003) wohl noch einige Konkurse und Übernahmen sowie Personalabbau verkraften muß. JW